

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee von Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

### Von HALBSTARKEN bis HIPPIES

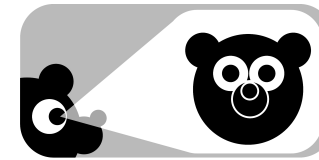
Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater  
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

**Am 27. April 2026 um 17.30 Uhr läuft:**

**GESTÄNDNIS EINER SECHZEHNJÄHRIGEN** (A 1960/61 – R: Georg Tressler – B: Eberhard Keindorff, Johanna Sibelius – K: Sepp Riff – M: Carl de Groof – D: Barbara Frey, Wolfgang Preiss, Nina Sandt, Ivan Desny, Michael Hinz, Fritz Schmiedel, Senta Wengraf)

Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Bilder: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen



**Berlin-Film-Katalog**  
präsentiert:



**Heinrich George Berta Drews Betty Amann**

**SCHLEPPZUG MIT**

**Am 4. Mai 2026 (Montag) um 17.30 Uhr  
im Cosima-Filmtheater**

Über rund zwei Jahrzehnte hinweg war Heinrich George bis 1945 im deutschen Film als Schauspieler eine feste Größe. Aber nur ein einziges Mal fungierte er dort auch als Regisseur: Bei diesem Binnenschifferdrama, das die altbekannte Fabel von den Gefährdungen der Großstadt (welche dort gerade für unbedarfte Gemüter aus der Provinz lauern) eindringlich ausmalt. Als sein Schleppkahn in Berlin ankert, rettet der Kapitän Henner Classen eine junge Frau aus einem Hafenbecken. Bei ihr handelt es sich um ein „leichtes Mädchen“, das vor „schweren Jungs“ geflüchtet war. Schnell erkennt sie die Gelegenheit, den einfach gestrickten Schiffer zu bezirzen und für ihre Zwecke einzuspannen. Der verfällt ihr ebenso rasch, will sie sogar an Bord holen und riskiert dafür ein Zerwürfnis mit seiner Ehefrau, mit der er dort, zusammen mit dem gemeinsamen kleinen Sohn, lebt. Ein kaum erwachsener junger Mann, den Frau Classen aufgenommen hatte, um ihn vor seinem trunksüchtigen Vater zu retten, greift ein.

„Schleppzug M 17“ (der in Österreich den nicht unpassenden Titel „Fleisch in Fesseln“ trug) ist ein durchwachsender Film, der freilich auch unter schwierigen Bedingungen entstanden sein soll. Viele zeitgenössische Kritiker zeigten sich verstört angesichts der kolportagehaften Geschichte und der insgesamt etwas holprigen Inszenierung. Erst spätere Generationen erkannten die großartige Gestaltung einzelner Sequenzen (vor allem Berliner Stadt- und nächtlicher Hafenszenen) sowie Georges eindrucksvolles Spiel, auf das er sich freilich mehr konzentriert zu haben schien als auf die Führung seiner Kollegen.

Als Frau Claassen stand Berta Drews, die Heinrich George im Jahr des Filmdrehs 1932 geheiratet hatte, erstmals vor der Kamera.

Die Femme fatale spielte (ein weiteres Mal) Betty Amann, die eine ähnliche Rolle auch schon in dem 1929 entstandenen Stummfilm „Asphalt“ verkörpert hatte (einer unserer Berlin-Film-Raritäten des Monats November 2015, die wir im August 2025 nochmals präsentiert haben). Wie zahlreiche andere Künstler, die an „Schleppzug M 17“ beteiligt waren, konnte auch sie ihre Karriere im deutschen Film nach der Machtübergabe an die Nazis nicht fortsetzen.

Bei wenigen Nachaufnahmen fungierte Werner Hochbaum als Regisseur. Er soll auch die Endfertigung des Films geleitet haben.

**VORSCHAU:** Am Montag, 18. Mai 2026 präsentieren wir nochmals **Der Mann im Pyjama** (1981), Christian Rateukes und Hartmann Schmiges Komödie über eine turbulente Nacht in Berlin mit Otto Sander (in der Titelrolle), Peter Fitz und Elke Sommer. Am Montag, 1. Juni 2026 folgt Wolfgang Staudtes Gaunerkomödie **Die Herren mit der weißen Weste** (1969) mit Mario Adorf, Martin Held, Walter Giller, Hannelore Elsner, Heinz Erhardt, Agnes Windeck, Rudolf Platte. Und am Montag, 15. Juni 2026 präsentieren wir nochmals die Adaption von Gerhart Hauptmanns berühmter „Diebskomödie“ **Der Biberpelz**, die Erich Engel 1949 mit Fita Benkhoff als Mutter Wolffen inszenierte. Mit dabei: Werner Hinz, Käthe Haack und erstmals Edith Hancke. Beginn: jeweils 17.30 Uhr.



***Seit Jahren hat es keinen Film gegeben, der in Erfüllung aller filmkünstlerischen Gesetze von einem derartigen blutheissen Lebensrhythmus und von so überwältigender Dynamik war wie dieser.***

***W.E.B., Berliner Tageblatt (Abendausgabe) vom 20. April 1933***

**Schleppzug M 17** – D 1932/1933 – 78 Min. – Schwarzweiß – R: Heinrich George – B: Willy Döll – K: Adolf Otto Weitzenberg – M: Alex Stone, Will Meisel – D: Heinrich George, Betty Amann, Berta Drews, Wilfried Seyfarth, Maria Schanda, Joachim Streubel, Friedrich Ettl, Robert Müller

**Am 4. Mai 2026 (Montag) um 17.30 Uhr** im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

[www.cosima-filmtheater.de](http://www.cosima-filmtheater.de) Ruf: 030 / 667 02 828 [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)